



Versicherungsmarkt 2026: Unterschiede zwischen globalen Trends und deutscher Realität

Michael Fiedler

Der internationale Versicherungsmarkt zeigt erste Anzeichen von Entspannung – doch in Deutschland bleibt die Lage differenziert. Der neue SÜDVERS Marktmonitor 2025/26 zeichnet ein Bild von stabilen Teilbereichen, anhaltenden Herausforderungen und steigender Risikokomplexität. Welche Sparten im Fokus stehen und welche Anforderungen nun auch auf den Mittelstand zukommen.

Kein einheitlicher Weichmarkt in Deutschland

Von einer allgemeinen Entspannung könne keine Rede sein, heißt es im Bericht. Zwar gebe es positive Entwicklungen in Haftpflicht, D&O und Cyber, doch gleichzeitig bleibe die Lage in der Sachversicherung angespannt – insbesondere bei Elementarrisiken. Auch die Kfz-Flottenversicherung steht weiter unter Druck: Zum zweiten Jahr in Folge werden Verluste ausgewiesen. Hinzu kommen Herausforderungen bei US-exponierten Risiken, die durch hohe Schadenersatzforderungen belastet werden.

Cyber: Steigendes Risiko, wachsende Nachfrage

Ein Schwerpunkt des Marktmonitors liegt auf dem Cybersegment. Nach einem kurzzeitigen Rückgang ist die Zahl der Angriffe wieder gestiegen – befeuert durch geopolitische Konflikte und den verstärkten

Einsatz künstlicher Intelligenz. Dank besserer IT-Sicherheitsmaßnahmen sei die Zahl der tatsächlichen Schadenfälle zwar stabil geblieben, dennoch wachse das Interesse der Versicherer an Cyberdeckungen weiter.

M&A-Absicherung gewinnt an Bedeutung

Auch im Bereich Fusionen und Übernahmen (M&A) sieht SÜDVERS eine klare Entwicklung: W&I-Versicherungen werden zunehmend genutzt, um Haftungs- und Gewährleistungsrisiken abzusichern. Käufer wie Verkäufer greifen verstärkt auf diese Lösungen zurück, um Transaktionen zu beschleunigen und komplexe grenzüberschreitende Deals abzusichern.

Vorsorge und Benefits: Neue Erwartungen an Arbeitgeber

Der Marktmonitor hebt hervor, dass die betriebliche Altersversorgung (bAV) längst mehr ist als ein steuerliches Instrument. Gerade im Mittelstand werde

sie als Signal an Mitarbeitende verstanden. Das Betriebsrentenstärkungsgesetz II (BRSG II) gilt zwar als Hoffnungsträger, doch die Experten äußern Zweifel, ob die vorgesehenen Anreize für eine deutlich bessere Verbreitung ausreichen werden.

Darüber hinaus gewinnen flexible Benefit-Modelle an Bedeutung. Arbeitgeber können sich mit zusätzlichen Versicherungs- und Vorsorgeangeboten einen Wettbewerbsvorteil verschaffen – sowohl im nationalen Mittelstand als auch im internationalen Kontext. Leistungsstarke, rechtssichere Konzepte sind zunehmend entscheidend, um Fach- und Führungskräfte langfristig zu binden.

Steigende Komplexität und neue Anforderungen

Die SÜDVERS-Analyse zeigt zudem, dass Versicherer auf die wachsende Komplexität mit klaren Vorgaben reagieren. Naturgefahren, geopolitische Spannungen und wirtschaftliche Unsicherheiten reduzieren Kapazitäten und erhöhen Selbstbehalte. Neue Regularien wie die PFAS-Vorgaben oder die EU-Produktsicherheitsverordnung schaffen zusätzliche Haftungsrisiken.

Auffällig ist dabei eine Entwicklung, die bislang vor allem Großunternehmen betraf: Versicherer übertragen ihre Anforderungen zunehmend auch auf mittelständische Kunden. Erwartet werden höhere Transparenz, ein klar ausgeprägtes Risikobewusstsein und professionelles Risikomanagement. Diese Faktoren entscheiden künftig nicht nur über verfügbare Kapazitäten, sondern auch über wettbewerbsfähige Prämien.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4941387/Versicherungsmarkt-2026-Unterschiede-zwischen-globalen-Trends-und-deutscher-Realitaet/>